

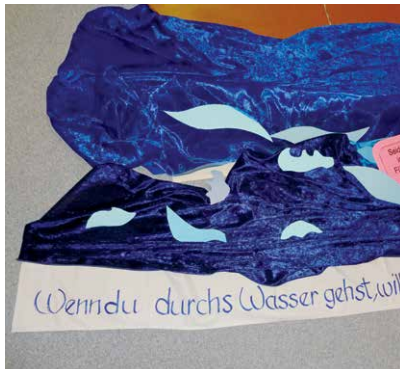


Im Rückspiegel: Botschaften, die ins Leben fallen

Kursleiterschulung im November 2019



„Gott kann beides: Entweder er beruhigt den Sturm, oder er lässt den Sturm toben und beruhigt die, die ihm vertrauen.“ So stand es auf einer Postkarte, die die Teilnehmer zur Begrüßung erhielten. Mehrere äußerten, dass sie diese Worte angesprochen hätten. Und so begleitete uns diese Botschaft über das ganze Wochenende.



Waren die Gespräche anfänglich noch etwas zurückhaltend, gab es doch bald eine rege Beteiligung an den Unterhaltungen bei den Mahlzeiten am Tisch. Das Thema „Botschaften, die ins Leben fallen“ traf mitten ins Leben hinein.

LASS JESUS REIN!

Am Samstag ging es um Türen. Verschiedene Türen mit einer Inschrift lagen am Boden, z.B. „Ich bin unmöglich“ oder „Ich muss alles in die Hand nehmen“. Hier geht die Tür zu.

Es gibt Elemente bei Stufen des Lebens, die geschehen, ohne dass man sie geplant hat. Die Teilnehmer konnten ihr Türbild mit der negativen Einrede auf dem Boden ablegen. Die Kursleiterin ging durch das Bodenbild und unbemerkt blieb ein Türbild an ihrem Schuh hängen. Alle sahen es, aber sie selber bemerkte es nicht. Erst als sie darauf aufmerksam gemacht wurde und jemand zu Hilfe kam war sie wieder „frei.“ Wie oft merken wir es gar nicht, dass solche negativen Botschaften an uns kleben und uns hindern? Wir brauchen einen Befreier, der von außen in unser Leben tritt. Der Negativbotschaft, die an uns hängt, setzt Jesus seine Botschaft der Liebe entgegen.

In der zweiten Einheit lernten wir dann die zehn Aussätzigen kennen, die von Jesus geheilt wurden. Auch der Geheilte erlebte bei Jesus eine offene Tür.

LASS JESUS RAN!

Am Sonntag erwartete uns ein großes Schiff und führte uns mit den Jüngern auf den See. Es wurde stürmisch. Und Jesus war dabei, mitten im Sturm. Er schief auf einem Kissen. Das Kissen wurde uns zur Botschaft und so lag

auch ein Kissen im Bodenbild mit der Botschaft: „Seid still und erkennt ...“. Er ist die Ruhe, mitten im Sturm. Wieder gab es etwas zu lachen: verschiedene Schöpfergeräte wurden ausgeteilt und manche waren wirklich untauglich. Aber ist es nicht oft auch so in unserem Leben? Wir schöpfen, auch wenn es unsinnig erscheint. Wir werden aktiv – Hauptsache, wir tun etwas. Womit schöpfen wir im Meer unserer Angst? „Leg doch mal das Schöpfergerät aus der Hand und lass Jesus ran!“ will mir diese Geschichte sagen. Er bringt den Sturm in meinem Herzen zur Ruhe. Die nächste Einheit war dann mein Thema. Ich durfte diese Einheit durchführen und wurde selbst von der Botschaft angesprochen. Wieder ging es um die Wellen und jeder konnte seine Wellen benennen. Wir lernten Petrus kennen, der das Unmögliche wagte und mit Jesus auf dem Wasser ging. Unserem „Wir haben Angst!“ setzt Jesus sein „Seid getrost, ich bin's, Fürchtet euch nicht.“ entgegen. Unter den Wellen im Meer unserer Ängste liegt sein: „Wenn du durchs Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen.“ (Jes. 43,2).

SAVE THE DATE

Herzliche Einladung zur nächsten Kursleiterschulung am 28. und 29. Februar 2020 zum Thema: „Überrascht von der Freude“ – Bibellesen neu entdecken mit Texten aus dem Neuen Testament.



BEATE WALCH

... ist Multiplikatorin für Stufen des Lebens und arbeitet für den LGV im Pfinztal.